

Kaum vorstellbar: So viel Papiermüll fällt in Kiel innerhalb einer Woche an



Redakteur Bastian Karkossa (2. v. li.) nahm gemeinsam mit den Mitgliedern des Vereins Zero Waste Kiel e. V. an einer Führung über den ABK Wertstoffhof teil

MUSS DAS WIRKLICH ALLES WEG?

Eine Führung über den ABK-Wertstoffhof liefert viele Erkenntnisse, erzeugt bisweilen aber auch Kopfschütteln. KIELerleben und der Verein Zero Waste Kiel e. V. waren dabei

J äglich bringen zahlreiche Kieler ihren Müll zum Wertstoffzentrum Kiel in der Daimlerstraße 2. Das ist natürlich einerseits gut, dass sie so sicher sein können, dass ihr Abfall ordnungsgemäß entsorgt und im Optimalfall auch noch recycelt werden kann. Andererseits macht die Führung, die KIELerleben gemeinsam mit dem Verein Zero Waste Kiel e. V. von Betriebsleiterin Ursula Heinrich-Lederer und Abfallberaterin Marion Voß erhält, auch betroffen.

Es ist nicht nur die Fülle an Gegenständen, die hier Tag für Tag abgegeben werden, sondern vielmehr auch der Umstand, dass viele der hier gesammelten Dinge durchaus noch reparabel wären, aber dennoch nach Meinung ihrer früheren Besitzer das Zeitliche gesegnet haben. Das sorgt natürlich insbesondere bei Menschen wie den Zero-Waste-Mitgliedern, die sich für die Vermeidung von unnötigen Verpackungen und Abfällen im privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich einsetzen, für Unmut. „Die Leute werfen so viel weg, was man eigentlich noch benutzen könn-

te“, ärgert sich auch Ursula Heinrich-Lederer. Aber die Vorschriften besagen, dass dennoch nichts wieder mitgenommen werden darf. So muss ein Teilnehmer der Führung, der einen noch voll funktionstüchtigen Werkzeugkoffer beim Metallschrott entdeckt hat, diesen dennoch unverrichteter Dinge stehen lassen. Immerhin: Die Mitarbeiter des Wertstoffhofes sortieren regelmäßig Dinge aus, die noch verwendet werden können. Diese bietet der Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel (ABK) dann noch bis Oktober monatlich auf zwei Flohmärkten an, die am jeweils ersten Mittwoch auf dem



Dieser Werkzeugkoffer könnte noch benutzt werden, landet aber dennoch im Metallmüll

ABK-Wertstoffhof und Donnerstag im Wertstoffzentrum Kiel in der Clara-Immerwahr-Straße 6 stattfinden. Zudem werden viele der fein säuberlich getrennten Materialien von Firmen aus der Region wiederverwertet.

Regelrecht schockierend ist jedoch der Moment, an dem sich das Tor einer großen Halle öffnet und ein riesiger Berg an Papier zu Tage tritt. „Das ist der Papiermüll, der in Kiel innerhalb einer Woche anfällt“, erklärt Marion Voß. Sie ist es auch, die an Schulen und Kindergärten nicht nur Kinder, sondern indirekt auch deren Eltern versucht, für einen bewussteren Umgang mit dem Thema Müll zu sensibilisieren. Als die Teilnehmer zum Ende der Führung erfahren, dass jeder Kieler pro Jahr durchschnittlich 24 kg Sperrmüll sowie 63 kg Papier-, 19 kg Glas- und 22 kg Plastikmüll erzeugt, sind sich alle Beteiligten einig: Diese Werte gilt es zu verringern. Unmöglich ist dieses Vorhaben nicht, aber: Es bedarf auch in Zukunft noch viel Engagement und Aufklärung.

Bastian Karkossa